Präsenzveranstaltung

Traumasensibles Arbeiten in der Suchthilfe

Wenn das Suchtmittel zur Überlebenshilfe wird

30.04.2027 | 09:30 - 15:30 Uhr

Akteur*innen in der Suchthilfe begegnen häufig Menschen, die Traumata mit sich tragen. Sie erleben, dass bei Abstinenzversuchen der Konsum verlagert wird, z. T. auf stoffungebundene Süchte, auf Essstörungen oder dass Klient*innen in Selbstverletzung einen Ausweg suchen. Einige Betroffene erscheinen ständig im Krisenmodus , können nicht runterfahren oder wirken manchmal wie weggeschalten. Das Verhalten der Klient*innen kann auch im Team polarisieren.
Die Fortbildung vermittelt Fachkräften ein besseres Verständnis für die Auswirkungen von Trauma und den Umgang mit dem Thema im Beratungssetting und im Team.

Inhalt

- Wann spricht man von einem Trauma? Was sind Traumafolgereaktionen? Welche Rolle spielt Suchtmittelkonsum bei Traumafolgen?
- Welche Auswirkungen haben Traumata auf unser Gehirn und auf unser Verhalten? Praktische Vorstellung anhand von zwei verschiedenen Modellen.
- Was macht einen Beratungsraum oder ein Betreuungssetting zu einem sicheren Ort? Wie begegne ich der Scham und der Angst?
- Praktische Übungen für die Orientierung im Hier und Jetzt und hilfreiche Imaginationsübungen.
- Welche Auswirkungen haben Bindungstraumata auf das Teamsetting? Arbeit mit dem Traumaviereck.
- Wie sorge ich gut für mich selbst?

Referentin

Kerstin Zabel-Strzyz
Dipl. Sozialpädagogin, systemische Therapeutin, Supervisorin

Zielgruppe

Sozialpädagog*innen, Psycholog*innen, Psychotherapeut*innen und Fachkräfte aus der Suchthilfe und angrenzenden Arbeitsfeldern.

Veranstaltungsort

Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen
Behlertstr. 3A, Haus H1, 14467 Potsdam

Anmeldung

bis 16.04.2027 unter www.blsev.de/termine

Teilnahmebeitrag

120,00 Euro

Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.
Behlertstraße 3A, Haus H1, 14467 Potsdam
Telefon: (0331) 581 380 0 / Mail: veranstaltung@blsev.de / Web: www.blsev.de